

Wirtschaftsausblick 2017: Der dritte BIP-Rückgang in Folge

Die Aussichten für die belarussische Wirtschaft lassen auch für das kommende Jahr keine echte Trendwende erwarten: So wird das BIP zum dritten Mal in Folge schrumpfen. Damit wird es dann kumuliert um mehr als 7% unter seinem Niveau von 2014 liegen, was den Ernst der Lage unterstreicht.

Steigende externe Risiken, etwa durch ein erhöhtes Leistungsbilanzdefizit sowie eine kontinuierlich steigende Auslandsverschuldung im Verhältnis zum BIP sind dabei Entwicklungen, die genau beobachtet und analysiert werden sollten.

Was kann bzw. was sollte die Wirtschaftspolitik in einer solchen Situation tun? Die Möglichkeiten einer makroökonomischen Konjunkturpolitik sind extrem begrenzt, um die fragile makrofinanzielle Stabilität nicht zu gefährden. Der Fokus der staatlichen Entscheidungsträger sollte daher auf strukturellen Reformen im Realsektor und im Bankensektor liegen, um endlich neue Wachstumskräfte freizusetzen und damit eine Trendwende einzuleiten.

Rückblick 2016

Auch in diesem Jahr wird es zu einer Kontraktion des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) kommen, dessen Rückgang mit geschätzten 2,8% allerdings geringer ausfällt als im Vorjahr (-3,9% in 2015).

Auf der Angebotsseite wird die schwierige externe Lage durch die weiter schrumpfende Industrie belastet. Insbesondere die petrochemische Industrie hatte durch den Gasstreit zwischen Belarus und Russland, der sich um unterschiedliche Preisvorstellungen drehte, mit negativen Auswirkungen zu kämpfen. In der Folge wurden auch die Öllieferungen an belarussische Raffinerien reduziert, was sich in einer verminderten Produktion widerspiegelt. Auch die sehr niedrigen Weltmarktpreise im Kalibereich haben negative Auswirkungen.

Neben der Industrie schrumpft insbesondere auch der Baubereich, der unter einem Rückgang der staatlichen Finanzierung leidet. Als Lichtblick fungiert lediglich die Landwirtschaft, die als einziger Sektor ein Wachstum zu verzeichnen hat.

Nachfrageseitig tragen die bereits erwähnten staatlichen Investitionen am stärksten zum BIP-Rückgang bei, noch vor dem privaten Konsum. Im Gegensatz zur inländischen Nachfrage liefern die Nettoexporte (Exporte abzüglich Importe) dagegen einen positiven Wachstumsbeitrag.

Ausblick 2017

Die Tabelle unten gibt einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren im Zeitraum 2015-2017.

Ausgewählte wirtschaftliche Indikatoren 2015-2017

	2015	2016*	2017*
Reales BIP-Wachstum, in % zum Vj.	-3,9	-2,8	-0,9
Nominales BIP, in USD Mrd.	54,8	46,5	46,2
Inflation, in % zum Vj. (Jahresdurchschnitt)	13,5	11,8	10,5
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	-3,8	-5,7	-5,7
Auslandsverschuldung, in % des BIP	72,5	89,2	95,0

Quelle: Nationale Statistikbehörde, Nationalbank von Belarus

*GET Schätzungen bzw. Prognosen

Realwirtschaft/BIP

Wir erwarten auch im kommenden Jahr einen Fortgang der Rezession, auch wenn sich das Tempo des BIP-Rückgangs weiter auf 0,9% verringern wird. Damit wird sich Belarus in einer dreijährigen Rezessionsphase befinden, mit einem kumulierten Output-Verlust von 7,5% im Vergleich zu 2014. Eine Trendwende ist damit auch weiterhin nicht absehbar.

Grundlage dieses Ausblicks bleibt die externe Lage, die weiterhin angespannt bleibt. Russland als wichtigster wirtschaftlicher Partner wird nur graduell aus seiner Rezessionsphase herausfinden. Dazu kommt die inländische Wirtschaftspolitik, die in Anbetracht knapper Kassen und weiterhin bestehender Risiken für die Finanzstabilität auf eine breite Stimulierung der Wirtschaft verzichtet.

Nachfrageseitig bleiben die beschriebenen Entwicklungstrends weiter bestehen, schwächen sich aber im Verlauf der Zeit ab. Die Investitionen und der private Konsum werden weiterhin negativ zum Wachstum beitragen, die Nettoexporte positiv.

Inflation

Es ist auffällig, das sich die Inflation bereits seit mehreren Jahren kaum verändert, d.h. hohe Beharrungstendenzen aufweist. Auch im kommenden Jahr wird sie im Jahresdurchschnitt mit etwas über 10% einen zweistelligen Wert aufweisen und nur leicht zurückgehen.

Dieser sehr moderate Disinflationsprozess ist das Ergebnis einer weiterhin kontraktiv ausgestalteten Geldmengenspolitik der Nationalbank, sowie der rezessiven Tendenzen in der Realwirtschaft. Dass das Niveau der Inflation trotzdem weiterhin noch relativ hoch sein wird, hat auch mit zu erwartenden administrativen Preisanhebungen sowie einer weiteren Abschwächung des belarussischen Rubels zu tun. Diese Abschwächung wird sich unserer Einschätzung nach im Einklang mit der Inflationsentwicklung vollziehen.

Leistungsbilanz

Nachdem bereits 2016 das Leistungsbilanzdefizit auf 5,7% des BIP ansteigt (nach 3,8% in 2015), wird es auch 2017 auf diesem Niveau bleiben. Hier deutet sich also ein Trendwechsel an, der einen mehrjährigen Rückgang des Defizits beendet. Es sei daran erinnert, dass das Defizit 2013 noch bei über 10% des BIP lag und dann graduell verringert wurde.

Der beschriebene Anstieg sollte genau beobachtet werden, da in der Vergangenheit ein ausuferndes Defizit ein verlässliches Warnsignal für eine bevorstehende Zahlungsbilanzkrise darstellte. Auch wenn dies nach heutigem Stand wenig wahrscheinlich erscheint und das flexible Wechselkurssystem ein wichtiger struktureller Unterschied zur Vergangenheit ist, sollten etwaige Risiken einer genauen Beobachtung und Analyse unterzogen werden.

Auslandsverschuldung

In den vergangenen Jahren sah sich Belarus mit einer stetig steigenden Auslandsverschuldung konfrontiert, die neben der Entwicklung der Leistungsbilanz und der Devisenreserven als weiterer wichtiger außenwirtschaftlicher Indikator zunehmende Beachtung gefunden hat. Auch das kontinuierliche Bemühen um internationale Kreditprogramme (u.a. IWF-Verhandlungen, Abschluss eines Programms mit dem Eurasischen Stabilisierungs- und Entwicklungsfonds in 2016) ist im Kontext der spannungsfreien Bedienung der Auslandsverschuldung zu sehen.

Ein wichtiger Indikator im internationalen Vergleich ist hier der gesamte externe Schuldenstand des Landes (Staat, Unternehmen, Banken) im Verhältnis zu seinem BIP, um eine relative Bezugsgröße zu erhalten, die auch mit anderen Ländern verglichen werden kann.

Ende 2016 wird dieser Wert deutlich auf 89,2% des BIP gestiegen sein, nach 72,5% Ende 2015. Ein wichtiger Grund hierfür ist das deutlich sinkende BIP in US-Dollar, welches von 54,8 Mrd. auf 46,5 Mrd. zurückgeht. Auch in 2017 wird sich der Anstieg auf 95,0% des BIP fortsetzen, allerdings mit einem deutlich reduzierten Tempo.

Fazit

Die belarussische Wirtschaft wird auch im kommenden Jahr noch keine Trendwende erleben, sondern im dritten Jahr in Folge in einer Rezessionsphase verharren. Der einzige positive Aspekt ist die Verringerung des BIP-Rückgangs auf etwas unter 1% im Vergleich zum Vorjahr.

Die negative Gesamtsituation sollte den Entscheidungsträgern zu denken geben. Was dabei außer Frage stehen sollte, ist eine Rückkehr zu früheren Stimulierungspolitiken, die zwangsläufig in Wechselkurskrisen endeten und keine nachhaltigen Effekte aufwiesen. Die Bewahrung makrofinanzieller Stabilität als wichtiges Ziel sollte daher nicht aufgegeben werden.

Entsprechend sollte der Blick stärker auf die notwendigen strukturellen Reformen gelenkt werden, die für eine Wiederbelebung der Wachstumskräfte unvermeidbar sind. Im Fokus stehen hierbei die staatlichen Unternehmen im Realsektor, deren finanzielle Situation sich im Laufe der Krise zunehmend verschlechtert hat, sowie die staatlichen Banken, die mit derartigen Unternehmen eng durch Kreditbeziehungen verbunden sind. Die Einbindung internationaler Finanzinstitutionen in Reformen im Rahmen einer intensivierten technischen und finanziellen Zusammenarbeit sollte dabei höchste Priorität haben.

Autor

Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com

Hinweis:

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet unsere aktuelle makroökonomische Prognose "Belarusian Macroeconomic Forecast" vom November 2016.

Download unter: www.get-belarus.de

German Economic Team Belarus (GET Belarus)

GET Belarus führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Belarus
 c/o BE Berlin Economics GmbH
 Schillerstraße 59, D-10627 Berlin
 Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
 Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-belarus.de
www.get-belarus.de